



Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt Joensuu, Finnland WiSe 2021/22

Studiengang: Anglistik, Germanistik 5. Fachsemester

Als Studierende der Anglistik und Germanistik im 5. Fachsemester verbrachte ich vom 01.09.2021 bis zum 14.12.2021 ein Semester an der University of Eastern Finland (UEF) in Joensuu, Finnland.

Vorbereitung

Da eines meiner beiden Fächer Anglistik ist, ist es für mich verpflichtend, im Laufe meines Studiums einen Auslandsaufenthalt von mindestens 3 Monaten zu absolvieren. Deshalb stand für mich schon von Beginn meines Studiums an fest, dass ich im 5. Semester ins Ausland gehen möchte und dort auch am liebsten weiterstudieren möchte. Anfang 2021 informierte ich mich also über die Bewerbungsverfahren des Erasmus + Austauschprogramms innerhalb meiner beiden Fächer. Eigentlich sind wir Studierende der Anglistik verpflichtet, den Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land zu verbringen, jedoch wurden die Regelungen und Angebote aufgrund der Pandemie erweitert, sodass es auch erlaubt war, in anderssprachige Länder zu

reisen, solange der Großteil der Kurse auf Englisch angeboten wird. Also entschied ich mich, mich neben der Anglistik auch über die Germanistik zu bewerben, wobei meine Wahl dann auf Finnland fiel.

Ich schrieb also ein Motivationsschreiben, reichte meine Notenbescheinigung ein und füllte die Erasmus + Online-Bewerbung und erhielt auch schon wenige Tage später eine Zusage vom Departmental Coordinator der Germanistik. Dann nahm auch seitens der UEF alles recht schnell seinen Lauf. Es ist eine Online-Bewerbung durchzuführen, in welchem man seine persönlichen Informationen sowie das Learning Agreement weiterleiten muss. Nach einer Überprüfung der Daten erhielt ich dann schließlich meine Zugangsdaten für die Online-Portale und eine schriftliche Zusage. Gleichzeitig erhielt man auch einige Informationsdokumente, die einem die weitere Organisation auch bzgl. der Anreise sehr erleichtert haben.

Mit der schriftlichen Zusage der Uni war es dann auch möglich, sich für einen Platz in einem der Studentenwohnheime von Joensuu Elli zu bewerben. Dies würde ich auch wärmstens weiterempfehlen, da es insgesamt sehr günstig ist und man dadurch schnell in Kontakt mit anderen Austauschstudierenden kommt. Die Plätze sind allerdings begrenzt, weshalb es sich lohnt, frühzeitig eine Bewerbung einzureichen. Zudem kann ich auch empfehlen, ein Survival Package über die Student Union zu beantragen. Dort sind Dinge wie Bettwäsche, Handtücher und einige Küchenutensilien enthalten. Mit Hilfe der Checkliste des IO's habe ich mich dann noch um alle weiteren Dinge gekümmert, wie z.B. Auslandsbafög beantragt und einen Untermieter für meine Wohnung in Oldenburg gesucht.

Anreise

Am 24.08. begann meine Reise und ich nahm einen Flug von Hamburg nach Helsinki. Von Helsinki aus ging es dann etwa 4,5 Stunden mit dem Zug nach Joensuu, wo mich dann meine Tutorin vom Bahnhof abholte und mich zu meiner Unterkunft begleitete. Im Nachhinein bin ich sehr froh, dass ich eine Woche vor Semesterbeginn angereist bin. Ich hatte mir auch schon für den Monat August mein WG-Zimmer gemietet und konnte so bereits meine beiden Mitbewohnerinnen, die anderen Austauschstudierenden in meiner Tutorgruppe und viele weitere - sowie die Stadt näher kennenlernen.

Unterkunft

Wie bereits erwähnt, habe ich mich schon recht früh um eine Unterkunft über Joensuu Elli gekümmert. So erhielt ich dann einen Platz für ein möbliertes Zimmer in einer Dreier-Wg in der Straße „Latolankatu“. Dort lebten allgemein sehr viele internationale Studierende und ich habe mich sehr wohlfühlt. In Latolankatu sind sehr viele Freundschaften entstanden und auch an Partys hat es dort nicht gemangelt. Ich habe zusammen mit einer Nigerianerin und einer Spanierin gewohnt. Ich hatte das große Glück, dass ich schon vorher zu meiner spanischen Mitbewohnerin Kontakt hatte, sie studiert ebenfalls Englisch und ist genauso alt wie ich. Daraus ist auch eine sehr enge Freundschaft entstanden, die denke ich auch so schnell nicht zerbrechen wird. Von Latolankatu aus konnte man mit dem Bus innerhalb von 20 min in das Zentrum der Stadt- sowie innerhalb von 25 min zur Uni fahren. Mir wurde von meiner finnischen Tutorin schnell davon abgeraten, sich ein Fahrrad zu kaufen, da es schon ab Oktober extrem kalt wird und Schnee liegt. Die monatliche Busfahrkarte für Studierende kostete zwar 50 Euro, hat sich aber schnell ausgezahlt gemacht, da ich jeden Tag zur Uni gefahren bin und meistens abends nochmal in die Stadt, um etwas mit Freunden zu unternehmen.

Studium an der Gasthochschule

Die UEF unterscheidet sich in vielen Punkten von der Universität Oldenburg. Überall gibt es kleinere „study places“ z.B. mit Sofas, an denen man arbeiten kann und auch die Seminarräume sowie Vorlesungssäle sind sehr modern gestaltet. Auch die Bibliothek, in der ich sehr viel Zeit verbracht habe, hat mir sehr gut gefallen, da alles sehr gemütlich eingerichtet war. Was ich an dieser Stelle unbedingt loswerden will, ist wie unfassbar gut das Angebot der Mensen war. Erstmals gab es in jedem Gebäude eine separate Mensa und für 1,60 (vegetarisch) oder 2,60 sehr gutes Essen, wozu man sich so viel Salat, zu Trinken und Brot nehmen konnte, wie man wollte. Dafür kann auf jeden Fall nicht selbst kochen, weshalb ich das Angebot auch jeden Tag genutzt habe.

Was das Studienangebot betrifft, muss ich sagen, dass ich auf der einen Seite sehr enttäuscht war. Wenn ihr den Studienplatz über die Germanistik erhaltet, solltet ihr euch darauf einstellen, dass ihr dort keine Germanistikurse studieren könnt. Ich bin durch die Partnerschaft davon ausgegangen, dass die Möglichkeit besteht und leider konnte man das vollständige Lehrangebot noch nicht einsehen, als ich den Studienplatz angenommen habe. Es hat sich schließlich herausgestellt, dass Deutsch dort nur als Nebenfach angeboten wird und der Fokus deshalb eher auf Sprachkursen liegt. Dadurch stehe ich nun vor dem „Problem“, dass sich mein Bachelor um ein Semester verlängert. Trotzdem bereue ich nicht, mich für das Auslandssemester entschieden zu haben, da mir die Kurse, die ich belegt habe („Survival Finnish“, „Introduction to Finnish Educational Systems and School Life“, „Cultural Memory in the Writing of the Black Diaspora“, „Structures of English 2“, „20th and 21st - Century Literature: Modern and Contemporary Narratives“ und „Education, Learning and Cognition“) sehr gut gefallen haben und es mir bei meinem Auslandssemester auch primär um die Erfahrungen ging. Generell sind die Kurse anders organisiert als in Deutschland, da nicht alle Kurse zum Anfang des Semesters beginnen und andere bereits im November aufhören. So gestaltet sich der Stundenplan jede Woche unterschiedlich, was ich aus Oldenburg nicht kenne, da dieser dort jede Woche das ganze Semester über gleich aussieht. Außerdem sollte man sich darauf einstellen, dass viele Kurse komplett aufs Selbststudium ausgelegt sind - so auch der Kurs „Education, Learning and Cognition“. In diesem Kurs wurde uns per E-Mail mitgeteilt, dass wir 3 Bücher lesen sollten. Die Prüfungsleistung bestand dann darin, ein 20-seitiges Learning Diary zu verfassen. Diese Art von Kurs hat mir persönlich nicht so gut gefallen. Es kann zwar auch Vorteile haben, wenn man sich seine Zeit komplett selbst einteilen kann, jedoch bevorzuge ich den direkten Austausch mit Dozierenden und anderen Studierenden. Zur Anrechnung der Kurse kann ich noch nichts sagen, jedoch finde ich es wie bereits erwähnt etwas schade, dass die Partnerschaft mit der Germanistik besteht, obwohl es keine Möglichkeit gibt, sein Germanistikstudium an der UEF weiterzuführen.

Alltag und Freizeit

Auch wenn Joensuu eine eher kleine Stadt ist, finde ich, dass es dort vieles zu entdecken gibt und man vor allem viel von der finnischen Kultur sowie Natur sehen kann. Überall gibt es Seen und kleinere Wälder, in denen man sehr schön spazieren - aber auch wandern gehen kann. Was allerdings einen sehr großen Teil in meinem Alltag eingenommen hat, war das Kaffeetrinken. Schnell merkt man, dass Kaffee im Leben der Finnen eine sehr große Rolle spielt und man passt sich automatisch daran an. So wurde das Coffee House im Zentrum zum ständigen Treffpunkt mit meinen Freunden. Einige Abende haben wir auch im Bowlingcenter verbracht, nach der Uni abends zusammen gekocht und auch dem Bepop statteten wir eigentlich jede Woche einen Besuch ab. Auch Saunagänge gehörten zu unseren gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

Was ich auf jeden Fall sehr weiterempfehlen kann, ist, den Nationalpark Koli zu besuchen. Er ist ca. eine Stunde von Joensuu entfernt und man kann perfekt einen Tag damit verbringen,

durch die wunderschöne Landschaft zu wandern. Am Ende wird man mit einer atemberaubenden Aussicht belohnt, die ich so schnell auch nicht mehr vergessen werde.

Wie vielleicht bekannt ist, bietet die ESN jedes Jahr einen Trip nach Lappland an. Nach langem Überlegen entschieden meine Freunde und ich uns dagegen, auch wenn Lappland immer noch auf meiner to-do Liste steht. Nur leider empfand ich den Ausflug als eher teuer und gegen Ende des Semesters war ich sehr mit anstehenden Prüfungsleistungen beschäftigt. Dafür haben wir hingegen ein langes Wochenende in Budapest sowie Tallinn verbracht und auch Helsinki habe ich an einem Wochenende erkundet. Budapest ist sicherlich nicht der erste Ort, an denen man während eines Auslandssemesters in Finnland denkt, jedoch muss ich sagen, dass es wirklich die beste Idee war. Vom Flughafen Lappeenranta konnte man für 22 Euro (hin und zurück!) nach Budapest fliegen, weshalb wir uns auch sehr spontan dafür entschieden haben. Außerdem tat es auch mal ganz gut, nach 3 Monaten wieder etwas mehr Sonnenlicht zu sehen :D. Auch Tallinn kann man von Helsinki aus sehr gut mit der Fähre erreichen und auch dieses Wochenende hat sich definitiv gelohnt.

Erfahrungen allgemein, Fazit

Abschließend möchte ich auf jeden Fall sagen, dass ich sehr froh bin, mein Auslandssemester in Finnland gemacht zu haben und würde es auch wärmstens weiterempfehlen. Auch wenn es mich „modultechnisch“ nicht wirklich weitergebracht hat (Ich habe trotzdem vieles dazugelernt, jedoch ist es schade, dass ich mir die Leistungen höchstwahrscheinlich nicht anrechnen lassen kann), möchte ich die Erfahrung nicht mehr missen. Wenn man eine wunderschöne Natur erleben möchte und einem die Kälte nichts ausmacht (Maximaltemperatur war bei mir -25 Grad), ist Finnland die perfekte Wahl. Wofür ich wahrscheinlich am meisten dankbar bin, sind die vielen und auch sehr engen Freundschaften mit anderen internationalen Studierenden aus allen möglichen Ländern Europas, die in Joensuu entstanden sind. Für „Außenstehende“ ist es oftmals kaum vorstellbar, wie intensiv die Zeit ist und wie schnell man mit den anderen Menschen zusammenwächst. Ich schätze es sehr, dass ich viele unterschiedliche Kulturen kennenlernen durfte und nun in vielen Ländern weiß, wo ich unterkommen kann, wenn ich dort Urlaub machen möchte :D.